

einer Gilde oder Bruderschaft organisiert und hatten ein gemeinsames Totengedenken und convivium.
W. H.

Harald Zimmermann, Veacul întunecat. [Ein dunkles Jahrhundert.] Bucureşti 1983, Editura ştiinţifică şi enciclopedică, 259 S., 39 Abb., Lei 27, ist die von Johanna Henning und Anca Mihăilescu besorgte Übersetzung des DA 27 (1971) S. 609 f. angezeigten Buches über das 10. Jahrhundert aufgrund eines revidierten Textes, während die Illustrationen neu hinzugekommen sind.

Harald Zimmermann (Selbstanzeige)

Bernard de Vregille, Hugues de Salins. Archevêque de Besançon 1031–1066, Besançon 1981, Cêtre, 484 S., 32 Tafeln, 2 Karten. – Die Biographie des bedeutendsten Kirchenfürsten Besançons im 11. Jh. wurde 1978 als Dissertation in Besançon vorgelegt. Der hier anzuzeigende Band enthält im wesentlichen die Darstellung ohne die zu der Doktorarbeit gehörenden ausführlichen Anmerkungen und ohne den Quellenband, in dem der Vf. etwa fünfzig Urkunden Hugos ediert und Zeugnisse für die hagiographischen und liturgischen Aktivitäten in Besançon zur Zeit des Erzbischofs zusammengetragen hat. Die fehlenden Teile der Dissertation sollen zusammen mit der Darstellung als dreibändiges Werk in Lille erscheinen. Der Vf. hat sein Buch in sechs Abschnitte gegliedert. Das erste, der Herkunft und Jugend Hugos bis zu seinem Amtsantritt (1031) gewidmete Kapitel stellt seine Ausbildung und geistliche Erziehung in Autun und Besançon und die engen Beziehungen zum burgundischen Königshof als Kapellan König Rudolfs III. dar. Die während dieser Zeit gewonnenen Positionen hat Hugo lebenslang bewahrt, wie im zweiten Abschnitt über die ersten Jahre als Erzbischof (1031–1041) ausgeführt wird. Neben dem konsequenten Eintreten für die kanonische Bischofswahl und gegen jede Form der Simonie, der Unterstützung der Klosterreformen von Cluny und Saint Bénigne in Dijon und der Gottesfriedensbewegung auf theologischem Feld bewahrte er seine Anhänglichkeit an das burgundische und ab 1034 an das deutsche Herrscherhaus und hielt gute Beziehungen zu den Grafen von Burgund und den französischen Bischöfen der Diözesen westlich von Besançon. Die bedeutende Rolle, die Hugo als Erzkkanzler für Burgund und als enger Berater Papst Leos IX. spielte, behandelt der Vf. im dritten und vierten Teil seiner Biographie. Nach dem Tod Leos IX. 1054 und Kaiser Heinrichs III. 1056 konzentrierte sich Hugo mehr auf die Arbeit in seinem Erzbistum und suchte seine theologischen Grundsätze in Frankreich zu verwirklichen, worüber der fünfte Abschnitt (Letzte Pontifikatsjahre 1055–1066) berichtet. Der letzte, sehr umfangreiche Teil der Arbeit gilt dem Erzbistum Besançon (S. 273–442). Die Beziehung zu den Suffraganen in Basel, Lausanne und Bellay, die Diözesan- und Provinzialsynoden, die Verwaltung des Kirchenbesitzes, die liturgische und hagiographische Tätigkeit, die von Erzbischof Hugo sehr gefördert wurde, und seine rege Bautätigkeit in Besançon sind einige Themen, die hier zur Sprache kommen. Durch dieses letzte Kapitel, in dem die gründliche Quellenkenntnis des Autors sich besonders zeigt, geht das Buch über den Rahmen einer Biographie hinaus; es ist ein wichtiger Beitrag zur Kirchengeschichte des Erzbistums im 11. Jh. D. J.

Lowell Clucas, The trial of John Italos and the crisis of intellectual values in Byzantium in the eleventh century (Miscellanea Byzantina Monacensia Heft 26)